

Gleich vor der Stadt war vormaln das Königl. Schloß mit einer Kirche zu sehen, so aber bey dem letzten Brand mit consumirt worden, daß nur die Rudera und der neu angelegte Garten noch davon übrig.

Die Stadt selbst ist ohne Mauren und Wall, und mehrentheils von hölzernen Häusern, dahero sie meistens vor etlichen Jahren durch eine unglückliche Feuers-Brunst verzehret, dabey auch der schöne Dohm gänzlich mit ruinirt worden. Dieses war ein sehr köstlich Gebäude, indem es mit denen drey Thürmen, so mit Kupffer gedecket, dessen Säulen und Zierrathen auch damit bekleidet und gezieret, zu sehen war. Inwendig war er hoch mit Marmornen Pfeilern, Capellen (darinnen Königliche Gräber) auch mit andern Raritäten ausgeschmücket. Bey dem hohen Altar war des canonisirten Erici Regis Grab, mit einem pur silbernen Sarg, und darinn liegenden Gebeinen. Hinter dem Altar, südlich unter dem Pfeiler im Pflaster, siehet man den curiösen Runa-Stein Sigismundi, der in Griechenland verreiset gewesen. In diesem Dohm wurden die Könige gesalbet und gekrönet, durch den grausamen Brand sind alle diese Antiquitäten denen curiösen Augen entzogen, doch sind die Rudera dieses vortrefflichen Gebäudes noch sehens werth. Man siehet auch unweit davon die St. Erici Capelle.

Die Univerſität ist Anno 1235. gestiftet, auf dem Collegio Academico Gustaviano ist eine köstliche Bibliothec, darinnen ein vortreffliches Cabinet mit al-